

AUTOMOBIL

Ein Toter und vier Verletzte

Einen Toten und vier Verletzte hat ein schwerer Unfall bei einer Rallye im Westen Spaniens gefordert. Das Unglück ereignete sich in der Nähe der Stadt Cáceres, als das Auto eines Teilnehmers aus bislang ungeklärter Ursache in die Zuschauermenge rastete. (si)

Mit Tempo 300 verunglückt

Der ehemalige Formel-1-Pilot Timo Glock ist bei seinem ersten Oval-Test in der US-Cart-Serie verunglückt. Der 23-Jährige wurde sofort ins Spital eingeliefert, wo die Ärzte einen Schlüsselbeinbruch feststellten. Glock war zu Saisonbeginn in die US-Cart-Serie umgestiegen. (si)

Formel 1: GP Spanien

Montmeló, Grand Prix von Spanien (66 Runden à 4,627 km / 305,236 km): 1. Kimi Räikkönen (Fi), McLaren-Mercedes, 1:27:16,830 (209,844 km/h). 2. Fernando Alonso (Sp), Renault, 1:27:52 Sekunden zurück. 3. Jarno Trulli (It), Toyota, 45,947. 4. Ralf Schumacher (De), Toyota, 46,719. 5. Giancarlo Fisichella (It), Renault, 57,936. 6. Mark Webber (Au), Williams-BMW, 68,542. 7. eine Runde zurück: Juan Montoya (Kol), McLaren-Mercedes. 8. David Coulthard (Gb), Red Bull-Cosworth. 9. Rubens Barrichello (Br), Ferrari. 10. Nick Heidfeld (De), Williams-BMW. 11. drei Runden zurück: Felipe Massa (Br), Sauber-Petronas (nicht im Ziel). 12. Tiago Monteiro (Por), Jordan-Toyota. 13. Narain Karthikeyan (Indien), Jordan-Toyota. - 18 Fahrer gestartet, 12 am Ziel, 13 klassiert.

Schnellste Runde: Fisichella (66.) in 1:15,641 (220,213 km/h). Amfänger: Liuzzi (10. Runde/13. Platz): Dreher, Friesacher (12/17.); Dreher, Albers (20/16.); Getriebe, Michael Schumacher (46/3.-8.-13.); Reifendefekt, Villeneuve (51/12.); Motorschaden wegen Wasserverlust, Massa (64/11.); Reifen Schaden nach Felgenbruch.

Startaufstellung (Qualifikationszeiten Samstag und Sonntag addiert): 1. Räikkönen 2:31,421. 2. Webber 0,247 Sekunden zurück. 3. Alonso 0,270. 4. Ralf Schumacher, 0,496. 5. Trulli 0,574. 6. Fisichella 1,409. 7. Montoya 2,051. 8. Michael Schumacher 2,130. 9. Coulthard 2,747. 10. Massa 2,803. 11. Liuzzi 3,881. 12. Villeneuve 5,059. 13. Karthikeyan 7,847. 14. Albers 9,720. 15. Friesacher 11,338. 16. Barrichello ohne Zeit am Sonntag. 17. Heidfeld ohne Zeit am Sonntag. 18. Monteiro 8,522. - \* zurückversetzt wegen Motorwechsels.

WM-Stand (5/17). Fahrer: 1. Alonso 44. 2. Trulli 26. 3. Räikkönen 17. 4. Fisichella 14. 5. Ralf Schumacher 14. 6. Webber 12. 7. Michael Schumacher 10. 8. Montoya 10. 9. Coulthard 10. 10. Heidfeld 9. 11. Barrichello 8. 12. Wurz 6. 13. Villeneuve 5. 14. De la Rosa 4. 15. Klien 3. 16. Massa 2. 17. Liuzzi 1. 18. Monteiro 0. 19. Karthikeyan 0. 20. Button 0. 21. Friesacher 0. 22. Albers 0. 23. Sato 0. - Teams: 1. Renault 58. 2. Toyota 40. 3. McLaren-Mercedes 37. 4. BMW-Williams 21. 5. Ferrari 18. 6. Red Bull 14. 7. Sauber-Petronas 7. 8. Jordan-Toyota 0. 9. BAR-Honda 0. 10. Minardi-Cosworth 0.

Nächstes Rennen: Grand Prix von Monaco am 22. Mai.

GP2-Serie: GP2 Spanien

Montmeló (Sp), GP2-Serie. 1. Rennen (Samstag, 39 Runden/10,247 km): 1. Gianmaria Bruni (It), Coloni, 59:07,348 (118,615 km/h). 2. Scott Speed (USA), Spirit, 1:20,3 Sekunden zurück. 3. Heikki Kovalainen (Fi), Arden, 7:789. 4. Neel Jani (Sw), Racing Engineering, 18,165. 5. Nelson Piquet jr. (Br), Hitech Piquet, 23,594.

2. Rennen (Sonntag, 18 Runden/3,160 km): 1. Lopez 30:10,213 (165,381 km/h). 2. Piquet 2,969 Sekunden zurück. 3. Speed 3,279. 4. Rosberg 7,780. 5. Jani 10,215.

Stand (4/24): 1. Kovalainen 20. 2. Speed 20. 3. Bruni 18. 4. Lopez 17. 5. Carroll 13. 6. Piquet 10. 7. Jani 10. 8. Prémart 7. 9. Rosberg 6. 10. Lapiere 4.

Räikkönen souverän

Für Ferrari und Sauber war der GP von Spanien zum Vergessen

MONTMELÓ - Kimi Räikkönen hat in Montmeló mit krasser Überlegenheit den Grand Prix von Spanien gewonnen. Auch der zweitplatzierte WM-Leader Fernando Alonso stand gegen den McLaren-Mercedes-Fahrer auf verlorenem Posten. Ferrari und Sauber enttäuschten schwer.

Der ehemalige Sauber-Fahrer war vorher nur in Malaysia (2003) und in Belgien (2002) als Erster abgewinkt worden. «Das Auto fühlte sich während des ganzen Wochenendes perfekt an», krächzte Räikkönen. «Im Rennen bestand nicht einmal Bedarf, alles aus ihm herauszuholen.»

Erstmals in dieser Saison fielen beide Sauber-Fahrer aus. Jacques Villeneuve rollte nach der 51. Runde (von 66) wegen Wasserverlusts an die Box. Felipe Massa blieb in der dreitletzten Runde stehen, nachdem der Reifen auf dem linken Hinterrad Luft verloren hatte. Als Ursache stellte sich später ein Riss in der Felge heraus. Massa wurde noch als Elfter klassiert, lag jedoch wie Villeneuve zum Zeitpunkt der Aufgabe hoffnungslos weit von den acht punkteberechtigenden Rängen entfernt.

In der Tat verlor der aus der Poleposition gestartete Räikkönen die Führung im Rennen nicht einmal während der zwei Boxenstopps; bis zum ersten hatte er 27 Sekunden gegen Alonso herausgefahren, vor dem zweiten lag der Spanier etwa gleich weit zurück, als er unmittelbar nach dem Leader zum zweiten Mal nachtankte. Am Schluss betrug Räikkönens Reserve noch immer 27 Sekunden.

Einen schwarzen Tag erlebte auch das Ferrari-Team. Rubens Barrichello, der als einziger Fahrer im Feld nur einen Zwischenhalt einschaltete, ging als Neunter leer aus. Michael Schumacher hatte nach zwei Reifenschäden innerhalb von fünf Minuten genug. «Obschon das Auto weit davon entfernt war, eine Hauptrolle zu spielen, war Dritter zu werden, ein realistisches Ziel», sagte Schumi hinterher. Er übernahm just bei Halbzeit des Rennens den 4. Platz und war vor dem Missgeschick tatsächlich für kurze Zeit Dritter.

«Wie ein Sieg»

Alonso wusste, dass er gegen Räikkönen keine Chance hatte, so lange der McLaren-Mercedes einwandfrei funktionierte. «Im Training zeichnete sich ab, dass wir nur Aussenseiter sein werden», sagte der Asturier. «Ich bin denn auch mit dem Erreichten zufrieden. Hier Zweiter zu werden, ist für mich wie ein Sieg.» Giancarlo Fisichella fuhr im andern Renault als Fünfter über den Zielstrich; in der Schlussrunde legte der Italiener noch die beste Zeit aller Teilnehmer hin.

Im WM-Zwischenklassement nach 5 von 19 Grands Prix baute Alonso seinen Vorsprung vor Jarno Trulli um 2 Punkte auf 18 aus. Der Italiener wurde im Toyota nach hartem Kampf gegen seinen Teamkollegen Ralf Schumacher Dritter und war darob ebenfalls glücklich. «Das war eines meiner besten Rennen», erklärte Trulli, «denn der Wagen liess heute einige Wünsche offen.» (si)



Kimi Räikkönen (vorne) hielt Fernando Alonso locker auf Distanz.

Räikkönen unangefochten

Räikkönen feierte am Sonntag den Sieg, den er eigentlich schon zwei Wochen zuvor in Imola verdient hätte. Es war erst der dritte des 26-jährigen Finnen, der in seiner fünften Formel-1-Saison steht.

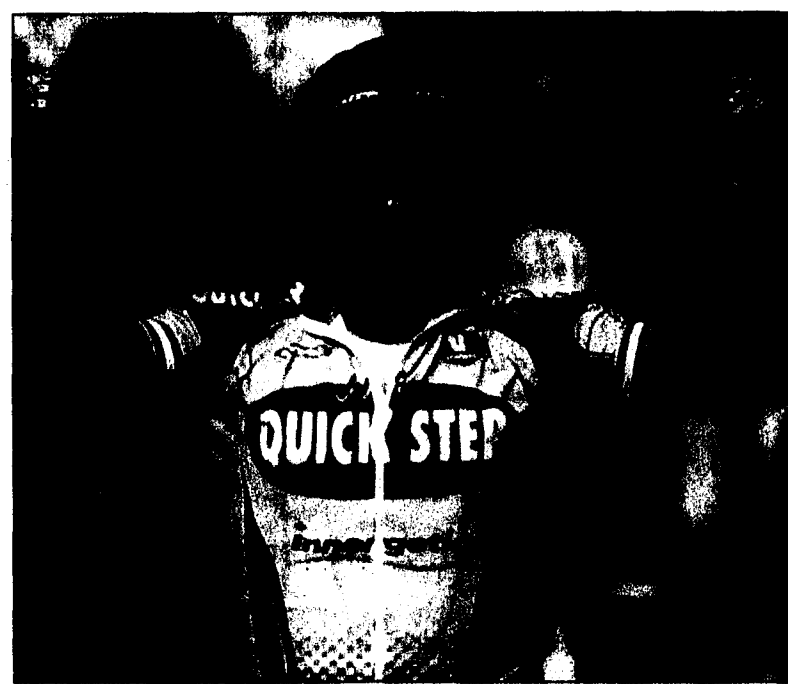
RESULTATÜBERSICHT

86. Giro d'Italia. Prolog. Reggiodi Calabria (1,15 km): 1. Brett Lancaster (Au) 1:20,958 (51,75 km/h). 2. Massimo Lascaris (It) 0:01. 3. Alessandro Petacchi (It) 4. Paolo Savoldelli (It) 5. ...

Für Bettini erfüllte sich ein weiterer Traum

Der Olympiasieger schlug den Sprintern im Giro ein Schnippchen

TROPEA - Nach seinem Triumph im olympischen Strassenrennen in Athen hat sich Paolo Bettini einen weiteren Traum erfüllt. Der 31-jährige Italiener feierte in Tropea seinen ersten Giro-Etappensieg, und «il grillo» trägt erstmals in seiner Karriere die Maglia rosa.



Überraschende bei der 1. Etappe die Sprinter: Paolo Bettini.

schneller sein würden, konnte nicht abschliessend beantwortet werden. Die ersten Ränge waren gut durchmisch.

Prolog-Sieg an Lancaster

Mit dem minimalen Vorsprung von 0,289 Sekunden setzte sich immerhin ein Bahnfahrer durch: Brett Lancaster, der mit dem australischen Vierer im letzten August in Athen Olympiasieger geworden war und der auf der Piste über den Kilometer auch schon eine Zeit von 1:04 Minuten erreicht hat. Zwei Wochen lang hatte sich der 26-jährige Lancaster mit den Bahnfahrern des fünften Kontinentes vorbereitet, um zu Beginn dieses Giro zu glänzen. Dieser Aufwand zahlte sich aus. «Der Olympiasieg war emotional grossartig. Diesen Sieg im Prolog stelle ich aber auf die gleiche Stufe», erklärte Lancaster spät abends in Reggio. Seiner Würde konnte er sich allerdings nur 17 Stunden lang erfreuen. Gestern Sonntag erreichte der Australier das Ziel als 41. mit 14 Sekunden Rückstand, womit er das Leadertrikot bereits wieder abgeben musste.

Zehn Teilstücke der Italien-Rundfahrt werden vom Veranstalter als flach eingestuft. «Es gibt gar nicht so viele Anknüfte für die Sprinter», behauptete hingegen Paolo Bettini und bestätigte seine Auffassung gleich bei der ersten Gelegenheit. Am Ende der 1. Etappe waren nämlich nicht die letzten paar Meter entscheidend, sondern die kurze, bis zu 15 Prozent steile Rampe zu Beginn des letzten Kilometers.

Entgegen früheren Jahren hatte sich der Allrounder heuer mit Krankheiten herumgeplagt. Anfang April waren bei Quick Step 11 von 27 Radprofis wegen gesundheitlichen Beschwerden nicht arbeitsfähig. Bettini bestätigte allerdings bei seinem 4. Platz im Ardennen-Klassiker Lüttich - Bastogne - Lüttich, dass sich bei ihm ein Aufwärtstrend eingestellt hatte. Dieser könnte in diesen Tagen anhalten, weil die Sprinter nichts weniger als einen Etappensieg benötigen, um den Gesamtersten ebenfalls wegen den Zeitgutschriften zu stürzen.

Am Samstagabend beim Kurzprolog in Reggio di Calabria über 1,15 km hatte Paolo Bettini sein normales Strassenverwendet, auf das er sich lediglich einen Triathlonlenker hatte montieren lassen. Dermassen rudimentär ausgerüstet, hatte er immerhin den 13. Rang erreicht. «Zu lang für die Sprinter und zu kurz für die Zeitfahrer» hatte die generelle Aussage zum zweitkürzesten Prolog in der Geschichte der grossen Landesrundfahrten gelautet. Die Frage, ob sich die Bahnspezialisten generell durchsetzen oder die Sprinter gar

Bei dieser Maurer platzierte Bettini seinen Antritt. Einige Meter holte der pfiffige, kleingewachsene Italiener bei seinem Effort heraus, und diesen Vorsprung verteidigte der dreifache Weltcup-Gesamtsieger bis ins Ziel. Robbie McEwen (Au) blieb um drei Sekunden geschlagen, Alessandro Petacchi (It) gar um vier. Und weil mit dem Etappensieg 20 Sekunden Zeitgutschrift verbunden sind, liess sich Bettini auch gleich noch in die Maglia rosa einkleiden. Spät in diesem Jahr ist Paolo Bettini zu seinem ersten Saisonerfolg gekommen, der zugleich der 44. Profi-Erfolg seiner Karriere ist.

In einem rosafarbenen, fluoreszierenden Ganzkörperanzug hatte Mario Cipollini nach Abschluss des Prologs in Reggio am Samstagabend von den Tifosi Abschied genommen und damit seine Karriere beendet. Der frühere Superprinter will mit dem Radsport in einer anderen Funktion verbunden bleiben. (si)